



Sprachausgabe, Siri und Scanning

Digitale Medien in der Unterstützten Kommunikation und bei Schülern mit körperlich-motorischem Förderbedarf

Martina Drexler, Markus Zimmermann

Sprachliche Förderziele: Kommunikationsanbahnung und Kommunikation bei nicht lautsprachlich kommunizierenden Kindern und Jugendlichen mit Hilfe von Tablet-PCs; Förderung erstes Lesen und Schreiben
Altersstufe: ab 1. Jahrgangsstufe

Vor allem im Bereich der alternativen Kommunikation konnten durch die digitalen Medien sehr differenzierte Angebote für nicht lautsprachlich kommunizierende Kinder, Jugendliche und Erwachsene geschaffen werden. Zum einen entstanden breite und individualisierbare Möglichkeiten der Wort- und Satzeingabe an verschiedensten digitalen Geräten (Komplexität der Benutzeroberflächen, Größe und Anzahl der Tasten, Eingabehilfen wie Stifte, Taster oder Augensteuerungen, Bedienungseinstellung am Gerät). Zum anderen profitieren Unterstützte Kommunikation (UK)-Nutzer von den Neuerungen und laufenden Verbesserungen des sich rasant weiterentwickelnden digitalen Marktes in Bezug auf die möglichst kind- oder erwachsengetreue synthetische Sprachausgabe, Geschwindigkeit und Verständlichkeit. Eine nicht zu vernachlässigende positive Entwicklung ist auch die breite und alltägliche Nutzung dieser Medien, die ihnen den Hilfsmittelstatus nimmt und Sprachausgabegeräte zu einem Alltagsgegenstand macht, der nicht sofort stigmatisierend wirkt.

Waren Sprachcomputer und Spracherkennung vor einigen Jahren noch spezielle Rehaprodukte und individuelle Hilfsmittel, so haben die Entwicklungen bis hin zum Smart-Home eine Selbstverständlichkeit im Alltag und im Umgang erlangt, die in der Unterstützten Kommunikation großen Nutzen finden.

Im Folgenden werden praktische Erfahrungen und Kenntnisse zum Thema digitale Medien in der Unterstützten Kommunikation, im Unterricht und in der Beratung der ELECOK-Beratungsstellen dargestellt.

Beratungssystem ELECOK in Bayern

Die zehn ELECOK-Beratungsstellen (ELEktronische Hilfen und COmputer für Körperbehinderte) bieten in Bayern individuelle Beratung für Kinder und Jugendliche mit eingeschränkten Kommunikationsmöglichkeiten und motorischen Beeinträchtigungen vom vorschulischen Alter bis hin zur Berufsvorbereitung. Die Beratung beinhaltet die Themen Kommunikationshilfen, Eingabehilfen für PCs und Tablets, Lernprogramme und adaptiertes Spielzeug für Kinder und Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. Beraten wird vorwiegend an Frühförderstellen, Kindergärten, schulvorbereitenden Einrichtungen sowie an Schulen (Grund-, Mittel-, Förder- und allen weiterführenden Schulen), aber auch in der häuslichen Umgebung oder in Kliniken. Die Beratung ist kostenfrei, erfolgt unabhängig von jeglichen Verkaufsinteressen und wird ausschließlich von den individuellen Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen unter Einbezug ihres sozialen Umfeldes bestimmt. In den Beratungsstellen arbeiten im Rahmen des Mobilen Sonderpädagogischen Dienstes (MSD) Lehrkräfte im Förderschuldienst an Förderzentren mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung.

Die regionalen Beratungsstellenteams agieren interdisziplinär und vernetzt mit schulischen und außerschulischen Institutionen und stehen im Austausch mit Kostenträgern und Organisationen der Behindertenhilfe. Sie beraten und fördern Schüler aller Schularten, arbeiten eng mit Eltern und den jeweiligen Lehrkräften und betreuenden Personen zusammen, vermitteln Kontakte zu weiteren Beratungsdiensten und Fachleuten und leisten Hilfestellung bei der Anschaffung geeigneter Kommunikations- und Ansteuerungshilfen.

Digitalisierung in der Unterstützten Kommunikation

Mobile Computer mit Touch-Oberfläche sind seit über 15 Jahren ein vielgenutztes Hilfsmittel im Bereich der Unterstützten Kommunikation (UK). Mit speziellen Softwarelösungen und der Möglichkeit der Sprachausgabe können Schüler somit auch komplex alternativ kommunizieren. Vor ca. sechs Jahren fanden Tablets mit den unterschiedlichsten Applikationen und im Speziellen das iPad Eingang in die UK-Beratung und -Förderung. Im Folgenden wird bei dem Begriff Tablet meist vom iPad gesprochen, da die Apps im Bereich der alternativen Kommunikation zum größten Teil im Apple Store angeboten werden. Das Zusatzequipment (Schutzhüllen, Halterungen, Schalter zur Ansteuerung) ermöglichen individuelle Anpassungen an die Bedürfnisse der Nutzer. Ein auch nicht unerheblicher Vorteil des Apple-Tablets ist die einfache Administration, sodass Anwenderfehler das Gerät nicht zum Absturz bringen oder nach großangelegten Wiederstandsetzungsmaßnahmen verlangen.

Integrierte Bedienungshilfen beim iPad

Das iPad bietet viele Bedienungshilfen, die für Schüler mit und ohne Förderbedarf eine große Erleichterung darstellen. Sie lassen sich im Menü „Einstellungen – Allgemein – Bedienungshilfen“ aktivieren und sollen im Folgendem kurz dargestellt werden.

Für sehbeeinträchtigte Personen gibt es die Möglichkeit, den Kontrast zu ändern, den Bildschirm in negativer Farbgebung darzustellen oder mittels der Zoom-Funktion Fensterbereiche oder auch den ganzen Bildschirm vergrößert zu betrachten. Die Funktion Lupe wiederum verwandelt die Gerätekamera in eine digitale Lupe. Zudem kann die Textgröße und -dicke eingestellt werden. Die